

März 2017 • 49. Jahrgang

Deutsch-Finnische Rundschau

Nr. 172

Willkommen in Leipzig
zur Bundeshaupt-
versammlung 2017!

Auszug mit freundlicher Genehmigung
des Herausgebers:
Deutsch-Finnische Gesellschaft e. V.,
München
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Zeitschrift der Deutsch-Finnischen Gesellschaft e. V.



Auf zur 10. DMM

Die 10. offene Deutsche Mölkky-Meisterschaft steht bevor und der NPV hat sich von einer Spielgemeinschaft zu einem eingetragenen Verein gemauert. Das hätte sich Horst Neuhoﬀ wohl nicht träumen lassen, welche Durchsetzungskraft die aus Birkenholz gefertigten Kegel und Wurfhölzer in Franken bekommen sollten.



mit Papier und Kugelschreiber angewiesen. Alle anderen Vorgänge laufen

Als er 2004 bei einem Urlaub in Finnland das Holzspiel – das dort als Familienspiel in vielen Garagen und Hütten zu finden ist – kennengelernt hatte, war sein erster Gedanke, dass man es doch wohl auch in Deutschland spielen könnte.

Es ist immer wieder erstaunlich, auf welchen fruchtbaren Boden eine Idee fallen muss, um wirklich eine Chance zu haben, sich zu entwickeln. Hier geschah die glückliche Fügung, dass Martti Trillitzsch vom Kiosk Fürth 2005 ein „Pölkky-Turnier“ (Pölkky = Klotz, Block) veranstaltete, und auch hier war Horst dabei – und ab da plante er, das Spiel professioneller in Angriff zu nehmen.

Aus Pölkky wurde Mölkky, und aus dem „Ein-Mann-Club“ wurde der NPV – Nürnbergin Pölkky-Veikot. Diese Idee präsentierte Horst auch bei der Jahresmitgliederversammlung der DFG-Nürnberg Anfang 2006 voller Elan und Enthusiasmus – und vor allem mit dem Gedanken, ganz Nürnberg mit Mölkky zu infizieren.

Der erste „offizielle“ Spieltag fand am ersten Sonntag im Mai 2006 bei besten Spielbedingungen statt (wie er selbst sagt: 20 Grad Höchsttemperatur und trocken). Jedoch schienen die „Infizierten“ noch auszubleiben. Einige der Spieltags-Teilnehmer waren gezwungen worden, auch das Wort „Bestechung“ sei wohl in diesem Zusammenhang gefallen.

Das war jedoch das letzte Mal, dass jemand zum Mölkky gezwungen werden musste. Die Mölkky-Gemeinde wurde größer und der Spielort wurde von der Wöhrder Wiese an den Pegnitzgrund beim Westbad verlegt – dort bildeten zwei Boule-Bahnen die perfekten Bedingungen für die Spieltage – und der Mölkky-Virus verbreitete sich.

2007 nahmen bereits zwei Teams der NPV an der WM in Lahti teil und im Zuge der großen Begeisterung wurde der Grundstein für die Deutsche Meisterschaft gelegt.

Bei der ersten Deutschen Meisterschaft in Ziegelstein/Nürnberg waren die teilnehmenden zehn Teams noch ganz unter sich. Über den Spielmodus war man sich noch nicht so sicher – so wurde parallel in 4er und in 2er Teams gespielt. Und um Mölkky richtig bekannt zu machen, waren vier Teams aus Finnland angereist, die den NPV und den Start in Deutschland unterstützen wollten.

Bereits im darauffolgenden Jahr konnte die „offene Deutsche Mölkky-Meisterschaft“, so lautet die Veranstaltung offiziell, bereits 18 Teams verzeichnen. Das Wochenende vor dem Juhannus-Wochenende wurde zur festen DMM-Institution und die Teilnehmerzahl wuchs von Jahr zu Jahr. Und nachdem der Austragungsort nach Erlangen verlegt worden war, nahm die „Mölkky-Idee“ richtig Fahrt auf.

Dass dieses Projekt nicht gleich wieder im Sande verlaufen ist, das ist neben Horst Neuhoﬀ vor allem auch Michael Enzi zu verdanken. Von seinem Engagement wurden viele angesteckt und es ist wohl auch seiner Leidenschaft geschuldet, dass sich nach seinem Wegzug aus Deutschland ein Organisations-Team gebildet hat.

Eine kleine Gruppe hat sich nun der Vorbereitung und der Durchführung des Turniers angenommen, unterstützt von vielen freiwilligen Helfern. Allen voran sticht immer wieder und allen ein Name ins Auge: Walter Aust. Mittlerweile sind sein Name und die Deutsche Mölkky-Meisterschaft fast in einem Atemzug zu nennen.

Vielleicht ist es eine Berufskrankheit, dass er immer nach Verbesserungen sucht und diese auch wirklich umsetzen kann. So ist man nur noch auf den Spielfeldern auf das schlichte Aufschreiben

inzwischen über eine von ihm entwickelte Software und das – eigens für die DMM installierte Kleinstbüro im „Orga-Zelt“ – ermittelt Sieger der Vorrunde, Gegner der Finalsspiele und und und ... dies farbig und mittlerweile gut einsehbar für alle am großen Flachbildschirm.

Eine Veranstaltung wie die DMM lebt von den Menschen drum herum – es ist ein Erlebnis, wenn ein schlichter Sandplatz in der Größe eines Fußball-Feldes plötzlich nahezu ein Eigenleben bekommt. Wenn Teams aus vielen Teilen Deutschlands am Freitagnachmittag anreisen, wenn wir zudem aus Finnland immer treue Gäste begrüßen dürfen und mittlerweile auch aus vielen anderen Teilen Europas – dann wissen die Verantwortlichen, dass sich die Arbeit gelohnt hat, dass das Event wirklich großartig werden wird, das Wetter – wie meiste wieder mal mitspielt und die Stimmung kaum zu übertreffen sein wird.

Wenn dieser Artikel erscheint, steckt alles noch in der Vorbereitung – das Orga-Team ist vielleicht ab und zu „ein bisschen“ genervt, manche Dinge laufen noch nicht, sind nicht organisiert, es ist kein Verantwortlicher zu finden, das Catering funktioniert nicht, die Sponsoren haben sich nicht gemeldet. Und vielleicht steht noch zwei Tage vorher der Sandplatz unter Wasser, die Zeltstangen fehlen, die Absperribänder sind wieder mal nicht aufzufinden und eigentlich hat auch noch keiner die längst gelieferten Mölkky-Spiele gesehen ...

Doch spätestens am Wochenende des 17./18. Juni 2017 ist der Sandplatz des FSV Bruck schon morgens mit vielen Menschen bevölkert und ... alles klappt!

Sabine Lenz